

Zeitschrift:	Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber:	Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band:	5 (1911)
Heft:	14
Artikel:	Zum VIII. Deutschen Taubstummenkongress in Hamburg 1911 [Fortsetzung]
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-923535

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hat er sich entschlossen, auch nie mehr Preis-
aufgaben zu bringen, keine Preise mehr zu
stiften! Wenn man dem Redaktor so wenig
Vertrauen entgegenbringt, ihn für ungerecht
und parteiisch hält, so ist es besser, er veran-
staltet keinen „Wettbewerb“ mehr! E. S.

Zum VIII. Deutschen Taubstummenkongress in Hamburg 1911.

Se náher die Tage des Kongresses heran-
rücken, desto mehr häufen sich die Fragen,
welche von allen Seiten an das Komitee ge-
stellt werden. Es seien uns daher auch an
dieser Stelle einige Mitteilungen gestattet.
Über die Frage der Fahrtausausweise ist schon
in voriger Nummer dieses Blattes ein anderer
Artikel erschienen, der hoffentlich die Beachtung
der Kongressteilnehmer gefunden hat. Uebrigens
beginnt der Verstand der Ausweise und Karten
in den nächsten Tagen. Das genaue Pro-
gramm des Kongresses wird auf den Teil-
nehmerkarten nochmals aufgedruckt werden, so
daß es jeder stets bei sich hat. Ebenso erhält
die Rückseite der Teilnehmerkarten einen Orien-
tierungsplan für Hamburg, mit dem sich auch
der Fremde leicht zurechtfinden kann. Als
Verhandlungsort ist „Clausen's Etablissement“
(Reeperbahn 1) gewählt worden. Es liegt
gegenüber von Hamburgs gewaltigem Bismarck-
denkmal, ganz in der Nähe des Hafens. Der
sehr geräumige Saal, überdacht von einer im-
posanten Glaskuppel, bietet den Vorzug großer
Helligkeit und Bequemlichkeit. Die von der
Bühne aus sprechenden Redner sind von jedem
Platz aus leicht und sicher zu verstehen.

Wir hoffen, daß alle Teilnehmer stets pünkt-
lich zu den Verhandlungen kommen werden.
Dadurch kann jeder Einzelne viel zur raschen
und glatten Ablösung des Arbeitsplanes bei-
tragen. Es muß selbstverständlich sein, daß
sich jeder deutsche Teilnehmer in dieser Hinsicht
seiner Pflicht bewußt ist. Auf vielfache An-
fragen wollen wir aber an dieser Stelle be-
merken, daß wir die außerdeutschen Schicksals-
genossen, die zum Kongress kommen, nicht zum
Besuch der Verhandlungen verpflichten wollen.
Selbstverständlich ist uns jeder Nichtdeutsche
auch bei den Verhandlungen als Zuschauer
willkommen. Wer von den nicht in Deutsch-
land wohnenden Leidensgenossen aber glaubt,
daß die Verhandlungen für ihn kein Interesse
haben, dem steht es frei, seine Zeit ander-
weitig auszunützen. Die deutschen Teilnehmer

aber sollten möglichst vollzählig und pünktlich
zur Stelle sein.

Sehr dringend möchten wir allen Teil-
nehmern empfehlen, mit ihrer Anmeldung an
den Kassierer, Herrn A. Tomei, Hamburg
21, Arndtstraße 1, nicht bis zum letzten Augen-
blick zu warten. Hamburg ist in hervorragen-
der Weise eine Fremdenstadt. Im August
herrscht hier ein so lebhafter Verkehr, daß es
sehr schwer sein wird, im letzten Augenblick
noch passende Logis für die Teilnehmer zu
finden. Ebenso ist die Nachfrage nach den
Karten zur Helgolandfahrt sehr lebhaft. Es
gilt auch zum Hamburger Kongress das be-
kannte Sprichwort: „Wer zuerst kommt, mahlt
zuerst!“ Wer sich frühzeitig anmeldet, mög-
lichst schon jetzt, der kann darauf rechnen, daß
alle seine Wünsche erfüllt werden. Bekanntlich
ist der Anmeldeschluß am 15. Juli. Wer sich
noch später anmeldet, dem können wir nicht
mit Sicherheit das von ihm gewünschte Logis
versprechen; auch die Helgolandkarten werden
nach dem 15. Juli sehr leicht ausverkauft sein.
Der Preis derselben ist gegen den sonst üblichen
Preis so billig, daß auch manche hörende
Freunde an der Fahrt teilnehmen möchten,
obwohl wir natürlich die Schicksalsgenossen in
erster Linie berücksichtigen werden.

Erfreulicher Weise läßt sich konstatieren, daß
recht viele große Vereine bereits ihre Dele-
gierten bestimmt haben, darunter auch solche,
die auf früheren Kongressen fehlten. Wir
hoffen also, daß der Hamburger Tagung ein
erfreulicher Erfolg beschieden sein möge; vor
allem wird hoffentlich eine feste Organisation
geschaffen werden, die unsere Besten in Zukunft
zu treuer Arbeit verbindet.

Daß sich nach den Stunden ernsthafter Arbeit
und Verhandlung auch reichlich Gelegenheit
bietet, durch Hamburgs Schönheiten Auge und
Herz zu erfreuen, ist ebenfalls aus dem Pro-
gramm ersichtlich. Auch diese Stunden der
Erholung werden Gemüt und Geist der Teil-
nehmer bereichern. Hamburg mit seiner lieb-
lichen Alster und seiner mächtigen Elbe bietet
unzählige Schönheiten edelster Art. Wer möchte
nicht den gewaltigen Hafen bewundern? Wer
möchte nicht den Blick von Blankenese weithin
über Wasser und Land schweifen lassen? Wer
möchte nicht auf einem eleganten Schiff die
majestätische Nordsee bewundern, bis aus ihren
Wogen das rote Eiland Helgoland auftaucht?
Die Hamburger Schicksalsgenossen werden jeder-
zeit zu Führung und Hülfe bereit sein; sie

werden alles ausspielen, um ihren Gästen den Aufenthalt in Hamburg zu einem unvergeßlichen zu machen.

Darum kommt alle, ihr Schicksalsbrüder und -schwestern!

Seid herzlich willkommen am Elbstrand!

Mit Schicksalsgruß Das Komitee.

* * *

Das vorbereitende Komitee macht hiermit folgendes bekannt: Auf vielseitigen Wunsch ist der Anmeldeschluß vom 15. Juli auf den 1. August verschoben worden. Wir sind damit den Bitten einer größeren Anzahl von Schicksalsgenossen nachgekommen, welche sich nicht so früh entscheiden konnten. Wir hoffen, daß diese verlängerte Frist noch von recht vielen zur Anmeldung benutzt wird. Zugleich aber machen wir darauf aufmerksam, daß dieser Termin — also der 1. August — unbedingt eingehalten werden muß. Für Anmeldungen, welche nach dem 1. August noch einlaufen, können wir keine Verantwortung übernehmen. Ganz besonders können wir nicht versprechen, daß wir für zu spät angemeldete Teilnehmer noch Helgolandkarten, Ausweise zur Fahrpreismäßigung und Wohnung besorgen können. Wir bitten daher die Schicksalsgenossen dringend, sich möglichst noch in dieser Woche anzumelden, spätestens aber bis zum 1. August. Adresse: A. Tomei, Hamburg 21, Wrndtstraße 1.

Auf vielsache Anfragen sei hier bemerkt, daß jeder, der sich angemeldet und seinen Beitrag bezahlt hat, rechtzeitig die Karten, Ausweise usw. zugeschickt erhält. Da das Komitee mit Arbeit überhäuft ist, so bitten wir, stets einige Tage Geduld zu haben. Eine sofortige Zusendung der Karten gleich nach der Anmeldung ist nicht möglich, weil die Ausweise von den nicht in Hamburg wohnenden Herren Pastoren erst unterzeichnet werden müssen. Es braucht aber niemand besorgt zu sein; die Zusendung wird früh genug erfolgen.

Was wir schon Mitte Juni bekannt machten, daß möchten wir auf die immer wiederkehrenden Anfragen nochmals sagen: Die deutschen Schicksalsgenossen sollten möglichst vollzählig eine Teilnehmerkarte lösen, um den Verhandlungen beiwohnen zu können. Wer zum Kongreß kommt und damit die Hilfe des Komitees in allen Dingen in Anspruch nimmt, der sollte auch den Kongreßbeitrag bezahlen. Dabei bemerken wir noch, daß die Inhaber von Teil-

nehmerkarten auch außerhalb der Veranstaltungen des Kongresses verschiedene Ermäßigungen erhalten.

Am Dienstag, den 22. August wird uns der als tüchtig bekannte Hamburger Turnverein den Unterhaltungsabend verschönern helfen, indem er Freiübungen, Turnen am Reck und Barren, sowie Fechten vorführt. Sollten auch andere Turnvereine noch Lust haben, ihr können zu zeigen, so werden sie gebeten, sich schnellstens bei dem Schriftführer G. Metelmann, Hamburg 23, Papenstraße 109 I., zu melden.

Auch möchten wir die deutschen Taubstummenvereine und ihre Herren Delegierten nochmals auf die am Sonntag den 20. August, morgens, erfolgende Niederlegung von Kränzen am Heinicke-Denkmal aufmerksam machen; wir hoffen, daß sich recht viele Vereine durch ihre Delegierten an diesem Akt der Dankbarkeit gegen den ersten deutschen Taubstummenlehrer beteiligen werden.

Die bisher erfolgten zahlreichen Anmeldungen — unter denen sich die Namen hervorragender Schicksalsgenossen befinden — lassen einen würdigen Verlauf des Kongresses erhoffen. Mögen sich nun in der verlängerten Anmeldungsfrist bis zum 1. August auch die noch schwankenden Schicksalsgenossen zur Teilnahme entschließen. Wir rufen ihnen noch einmal zu: „Kommet alle, alle! Helfet mit, den Deutschen Taubstummenkongreß in fruchtbringende Bahnen zu leiten zum Nutzen unserer Sache! Eine Reihe von wirklich schönen und genüßreichen Stunden im herrlichen Hamburg wird nach der Arbeit Euer Lohn sein! Auf, zum Kongreß!“

Mit Schicksalsgruß

Das Komitee.

Brickkasten

G. St. auf dem B. Ihre Zeilen haben uns sehr gefreut, denn sie beweisen, daß Sie uns nahe geblieben sind im Herzen, auch wenn wir weit auseinander wohnen. „Groß und stark, und sparsam“, das ist ja ein großes Glück, um welches viele hörende Sie beneiden könnte!

G. G. in R. Ihr habt ja eine prächtige Hochgebirgsreise gemacht. Danke für die „Postkarte“.

J. B. und andere. Ich habe im Laufe des Jahres mehrmals hier bemerkt, daß ich dieses Jahr keine Taubstummenkalender herausgeben konnte, weil man das letzte Mal zu wenig davon gekauft hat.